

Chef verleiht seine Mitarbeiterin

KURZ GEFRAGT: *Steuerberater Thomas Siese*

■ **Leopoldshöhe.** Gerade hatte Regina Kröker ihre Lehre bei Steuerberater Thomas Siese beendet, da schickte ihr Chef sie fort. Er hat die Steuerfachangestellte an eine Vermolder Kanzlei verliehen, die dringend Hilfe brauchte und keine Mitarbeiterin fand. Mitarbeiterin Sibylle Kemna sprach mit Thomas Siese über diese Aktion.

Wie kamen Sie auf die Idee, Ihre Mitarbeiterin an eine andere Kanzlei auszuleihen?

THOMAS SIESE: Aus der Kooperation mit dem Steuerberater-Netzwerk. Als mich die Anfrage erreichte, hatte ich die Idee, unsere Mitarbeiterin nach Vermold zu entsenden, um ihr mehr Erfahrung zu bieten. Sie hatte gerade ihre Ausbildung beendet und war von uns übernommen worden. Da war das Angebot, eine andere Kanzlei kennen zu lernen, für sie ganz spannend. Und dort wurde sie dringend gebraucht, während wir ihre Arbeit vorübergehend anderweitig verteilen konnten.



Profitieren vom Austausch: *Die Steuerfachangestellte Regina Kröker, ihr Chef Thomas Siese und seine Vermolder Kollegin Eva Willich (von links).*

FOTO: SIBYLLE KEMNA

Sind die Erfahrungen durchweg positiv?

SIESE: Nicht nur das. Die Kollegin Eva Willich hat mir gratu-

liert zu solch einer toll ausgebildeten jungen Mitarbeiterin. Drei Monate hat Frau Kröker vier Tage die Woche bei ihr ge-

arbeitet, jetzt wird sie noch für einen Monat drei Tage pro Woche in Vermold sein. Die Fahrkosten bekommt sie vergütet. Auch für unsere Kanzlei ist diese Erfahrung fruchtbar und sie fördert den Netzwerkgedanken unter den Steuerberatern.

Was haben Sie davon?

SIESE: Unsere Mitarbeiterin macht vielleicht andere und neue Erfahrungen, zum Beispiel in der EDV oder der Büroorganisation, von denen wir profitieren können.

Gibt es Probleme rechtlicher oder versicherungstechnischer Art?

SIESE: Nein, weil Frau Kröker ganz normal weiter bei mir angestellt ist. Ich habe sie ausgeliehen und schreibe dafür Frau Willich eine Rechnung. Auch während der Fahrten ist sie berufsgenossenschaftlich versichert. Natürlich musste meine Mitarbeiterin eine Verschwiegenheitsklärung in Vermold unterzeichnen. Das ist ja selbstverständlich.